

anderer an, „wenn ich nicht bald wieder die X-Schokolade erstehe.“ „100000 Kilogramm abhanden gekommen“ verkündigt ein dritter — und spielt damit auf den Absatz seiner sterilisierten Milch an. „Offener Brief“ betitelt ein vierter seine Abhandlung, um ihr den Scheincharakter einer stets gern gelesenen Polemik zu geben. Einige haben es aufs Gruseln abgesehen. „Portemonnaies aus Menschenhaut (großer Druck) zu fabrizieren ist verboten (winziger Druck), aber meine schweinsledernen oder krokodilhäutigen Geldtäschchen sind die besten.“ — „Mord und Totschlag“, fängt ein anderer an, „sind polizeilich verboten, unser Rattengift aber wirkt unfehlbar und richtet große Verheerungen an.“ Andere arbeiten mit literarischen Reminiszenzen: „Kleist hätte den ‚zerbrochenen Krug‘ nicht geschrieben, wenn er gewußt hätte, daß Sektotin nicht nur Krüge, sondern auch Eisenstücke wieder zusammenkittet.“ Wieder andere haben von der alten Feuilletonpraxis gelernt, die im spannendsten Moment mit einem „Fortsetzung folgt“ abbrach; sie verraten heute nur einen Teil ihrer Weisheit, meist in fragender Form, um dann morgen oder übermorgen erst mit dem großen Geschütz zu kommen. „Welche Seife ist die beste?“ (Montagsnummer) Oder: „Warum ist Frau